



Sonntagsbrief

Sonntag, 23. Juni 2019 / 12. Sonntag im Jahreskreis C

Zum Vertiefen

Lesung aus dem Buch des Propheten Sacharija (Sach 12,10-11;13,1)

Doch über das Haus David und über die Einwohner Jerusalems werde ich einen Geist des Mitleids und des flehentlichen Bittens ausgießen. Und sie werden auf mich blicken, auf ihn, den sie durchbohrt haben. Sie werden um ihn klagen, wie bei der Klage um den Einzigen; sie werden bitter um ihn weinen, wie man um den Erstgeborenen weint. An jenem Tag wird die Klage in Jerusalem so groß sein wie die Klage um Hadad-Rimmon in der Ebene von Megiddo. An jenem Tag wird für das Haus David und für die Einwohner Jerusalems eine Quelle entspringen gegen Sünde und Unreinheit.



www.kalsdorf.graz-seckau.at

Lesung aus dem Heiligen Evangelium nach Lukas
(Lk 9,18 – 24)

Und es geschah: Jesus betete für sich allein und die Jünger waren bei ihm. Da fragte er sie: Für wen halten mich die Leute? Sie antworteten: Einige für Johannes den Täufer, andere für Elija; wieder andere sagen: Einer der alten Propheten ist auferstanden. Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Petrus antwortete: Für den Christus Gottes. Doch er befahl ihnen und wies sie an, es niemandem zu sagen. Und er sagte: Der Menschensohn muss vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohepriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er muss getötet und am dritten Tage auferweckt werden. Zu allen sagte er: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es retten. .

Gebet

Gott, unser Schöpfer,
Du hat uns ins Dasein gerufen und zum Leben ermächtigt.

Gott, unser Erlöser Jesus Christus,
durch die Taufe sind wir hinein genommen
in dein Leben, Sterben und Auferstehen.
Du bietest uns deine Freundschaft an
und berufst uns, dir nachzuzufolgen.

Gott, unser Beistand Heiliger Geist,
du führst uns in der Kirche zur Einheit zusammen.
Du beschenkst uns mit vielfältigen Begabungen,
damit wir einander bereichern und ergänzen.
Du bewegst unser Herz zur Hingabe an dich und die Menschen,
so finden wir auch zu uns selbst. Amen.

Impuls

Petrus sagt: „Du bist der Christus Gottes“. Vermutlich verbinden weder er noch die anderen Jünger damit jenes Bild, das Jesus ihnen daraufhin vom Gesalbten Gottes zeichnet. Als Kinder ihrer Zeit darf man vermuten, dass sie jene Vorstellungen vom Messias hatten, die damals im jüdischen Volk verbreitet waren. Die Vorstellung eines gewaltlosen königlichen Amtsträgers, der befähigt ist, die Herrschaft und den Willen Gottes im Volk durchzusetzen; die Idee eines kraftvollen, mächtigen Anführers, der mit der Kraft Gottes das Volk endlich befreien würde und es endgültig in - durch Abbau von Macht und Privilegien - zur Heilszeit führen könnte. Eine nationale Herrschergestalt also, der die Größe Israels wiederherstellen würde.

Während sie noch von der messianischen Zukunft träumen, werden sie von Jesus recht unsanft auf den Boden der Wirklichkeit zurückgeholt: "Der Menschensohn muss vieles erleiden. Er wird getötet werden, aber am dritten Tag wird er auferstehen". Statt Ministerposten stellt Jesus ihnen in Aussicht: "Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach". Wenn wir die Lebensgeschichte der einzelnen Apostel verfolgen, dann hatte keiner einen leichten Weg. Das Kreuz hat ihr Leben begleitet.

Die Frage Jesu an seine Apostel ist auch Jesu Frage an uns: Für wen haltet ihr mich? Mit Petrus sollten wir antworten können: Du bist der Messias. Wir glauben an dich.

- Wie geht es mir dann aber ganz persönlich mit der Aufforderung Jesu, sich selbst zu verleugnen und täglich das Kreuz auf sich zu nehmen?
- Hilft mir die Aussicht, dass Gott mir beim Tragen des Kreuzes hilft und ich letztlich mit ihm auferstehen werde dabei?